

1. Advent 2019
Die Nacht ist vorgedrungen
Text Röm 13:12

Pfr. Johannes Beyerhaus

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Liebe Gemeinde, der Apostel Paulus wusste sehr genau, was im Rom der damaligen Zeit nachts abging. Mit dem römischen Kaiser selbst vorneweg. Der berüchtigte Nero - ein krankhafter Lustmolch und Fan von Horror szenen.

Womit heute die Computerspiel- und Videoin dustrie Milliardenumsätze macht, inszenierte dieser blutlüsterne Mann in seinen Palastgärten und im Kolosseum von Rom live.

Für sich selbst und sein Fußvolk. Kämpfe auf Leben und Tod in allen Variationen. Dafür mussten Gladiatoren herhalten, oft Sklaven, die dafür ausgebildet wurden. Oder auch Christen, denen er die Schuld am Brand Roms gab, nachdem viele ihn selbst im Verdacht hatten.

Er wusste genau, wie man das Volk bei Laune hält. Das Rezept für hohe Einschaltquoten hat sich seitdem ja auch nicht mehr geändert. Sex and Crime.

Nero konnte sich aber auch nachts einfach eine Filzkappe oder Pelzmütze aufsetzen und sich so verkleidet unter die Leute mischen, einfach bei ihren kleinen Abenteuern und Ausschweifungen mitmachen. In den Gassen und Tavernen Roms.

Ein volksnaher Kaiser also. Paulus will den Christen in Rom sagen: Ihr sollt nicht dem Treiben des Volkes nah sein, sondern ihr sollt Christus nah zu sein. Er sagt später sogar: *Zieht an den Herrn Jesus Christus*. So nah soll uns Jesus sein, wie ein Mantel, den wir anziehen.

Es geht nicht darum, zu tun, was alle anderen auch tun, sondern es geht darum, was zu Kindern Gottes auch passt. Was zu Jesus passt, zum Licht der Welt.

Was ihr alles in eurer Umgebung seht und was

schon "normal" zu sein scheint, sind Dinge, die zur Nacht gehören, zur Dunkelheit.

Streitigkeiten, Rivalitäten.

Böse Worte. Um jeden Preis recht haben wollen. Stimmung machen.

Auf andere herabschauen, kleinlich denken, lieblos kritisieren, verurteilen, verachten. Im Bruder und in der Schwester Konkurrenz sehen, weil sie vielleicht mehr Anerkennung bekommen.

Ihr seid Kinder des Lichts, als Kinder des höchsten Königs ist es eurer nicht würdig, euch auf dieses Niveau zu begeben.

Bald ist die Nacht vorüber und Gottes Tag bricht an. Der Tag, an dem alle Werke und Verhaltensmuster der Dunkelheit verschwinden müssen und verschwinden werden.

Christus kommt wieder, macht euch für ihn bereit! Legt alles ab, was euch in den Bereich der Dunkelheit hineinziehen möchte. Schaut auf: Der Tag bricht bald an.

Paulus sieht etwas, was die meisten der römischen Christen vermutlich noch nicht sehen konnten.

Wir können ihn vielleicht vergleichen mit einem, der an einem Wintermorgen in aller Herrgottsfrühe ans Fenster tritt und in die kalte, sternklare Nacht hinaussieht. Und dann bemerkt, wie über dem Osthorizont ein hell leuchtendes Gestirn aufgegangen ist: der Morgenstern, der Planet Venus.

Für alle Sternkundigen ein untrügliches Zeichen dafür, dass der größte Teil der Nacht vorüber ist und der kommende neue Tag nicht mehr auszuhalten ist. Bald wird die Morgendämmerung über dem Osthorizont einsetzen und das Licht des neuen Tages heraufführen.

Bald ist die Nacht vorüber und Gottes Tag bricht an.

Diejenigen unter uns, die Kinder haben wissen das oder erinnern sich noch: Bis zu einem bestimmten Alter stehen Kinder morgens ausgesprochen gerne auf.

Ihre Neugier auf das Kommende ist bis dann noch fast grenzenlos, Neugier auf das Leben, Neugier auf den neuen Tag, Neugier auf die Sonne und den Regen und die Regenwürmer,

und ob die Katze nebenan Junge gekriegt hat.

Ob schon der erste Schnee gefallen ist.
Oder ob der kleine Igel im Garten die Nacht überlebt hat.
Dazu muss man aber aufstehen und ans Fenster gehen!

Manchmal ziehen sie sogar den Eltern glatt die Bettdecke weg und drängen: nun kommt doch endlich.

Besonders große ist natürlich die Ungeduld an Weihnachten oder am Geburtstag.

In unserer Familie haben wir die Gewohnheit, dass wir am Geburtstag immer mit einem Tablett, Kerze, eine Tasse Kakao und ein Geschenk früh morgens ans Bett des Geburtstagskindes kommen und „Lobe den Herren singen“. Ich erinnere mich noch wie unser Jüngster so früh aufgewacht war vor lauter Aufregung, dass er es nicht mehr aushalten konnte, dass wir einfach nicht kamen. Obwohl es schon sechs Uhr war. Und er stürmte in unser Elternschlafzimmer: Wo bleibt ihr denn?

Erwachsene stehen meist eher ungern auf. Manche vielleicht einfach deswegen, weil sie glauben, alles schon zu kennen. Nichts Neues unter der Sonne, ach schon wieder ein Alltag, schon wieder ins Büro oder in die Werkstatt. Wenn doch erst Wochenende wäre oder Urlaub oder Ruhestand.
Und so verschieben sie ihr Leben auf das Wochenende, auf den Urlaub, oder dann auf den Ruhestand.

Kinder tun das nicht, sie leben jetzt heute und hier.

Sie sind voller Leben, voller Erwartung. Und fast erscheint uns dieser Paulus mit seinen drängenden Worten wie ein erwartungsvolles, ungeduldiges Kind:

Steht auf, die Sonne geht bald auf. Es ist Advent. Lasst uns auf den neuen Tag zuleben, an dem die Herrschaft Christi alle Bereiche dieser Welt und unseres Lebens durchdringt. Er selber wird kommen. Darauf können wir uns verlassen.

Ja, noch ist es Nacht. Noch wird geweint, gelitten, gestritten und gehasst. Noch scheint die Vergänglichkeit und der Tod stärker zu sein als

das Leben.

Aber der Morgenstern ist bereits aufgegangen und kündigt den Tag an. Es ist Advent. Noch brennt erst ein Licht, aber bald werden es mehr sein. Er selber ist das Licht. Das Licht der Welt. Die Hoffnung auf die wir zuleben. Ein Licht, von dem wir selbst aber auch etwas widerspiegeln sollen.

Viele hier wissen das:
Wenn die Sonne scheint, dann kann sogar noch eine trübe Pfütze etwas von ihrem Licht widerspiegeln.

Wo Menschen dicht an Jesus stehen, da wird aber auch aktiv Energie freigesetzt. Göttliche Energie.

Da können Menschen sogar dann leuchten, wenn es rings umher ziemlich dunkel aussieht.

Paulus sagt: Lasst uns leben als Menschen, die diese Hoffnung als lebendige, lebensverändernde Hoffnung in sich tragen. Die wissen, dass ihr Bemühen und ihre Liebe und das bisschen Licht, das wir als Kinder Gottes versuchen, weiterzugeben, nicht umsonst ist. Jesus Christus wird an seinem Tag zur Vollendung bringen, was wir hier beginnen. Auch als Gemeinde.

zieht an die Waffen des Lichts:

Waffen des Lichts: Manche denken vielleicht an die Lichtschwerter der Jedi-Ritter in den „Star Wars“-Filmen.

Gemeint sind aber: Sein Name, sein Wort, seine Kraft, sein Blut, sein Geist. Das Vorbild, das er uns gegeben hat.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Denn wir dürfen als Christen wissen: Die Nacht wird bald vorbei sein. Der Tag kommt. Das geht freilich nicht auf Fingerschnips und auch nicht mit Druck auf den Lichtschalter.

In unserer Gesellschaft, die sich eher an künstliche Lichter als am Licht der Welt orientiert, ist das anders. Da gibt es schon lange vor Advent Lichterketten, überall auf den Weihnachtsmärk-

ten auch schon Christbäume. Bei uns brennt erst eine Kerze.

Advent ist aber nicht einfach vorgezogenes Weihnachten. Sondern die Erinnerung daran, dass wir uns auch innerlich einstellen sollen. Violett: Farbe der Buße, Umkehr.

lasst uns ablegen die Werke der Finsternis

Gerade, weil wir wissen: Jesus kommt. Das Licht kommt näher. Wir haben eine Hoffnung, die Menschen, die Jesus nicht kennen, nicht haben können. *Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.*

Kurz vor seinem Tod schrieb Jochen Klepper folgende Zeilen:

„Das Unfassliche ist, dass unser Herz so erfüllt ist vom nahenden Advent. Größeres als der Glaube ist uns nicht begegnet. Mitten in der Nacht also Hoffnung auf den Tag. Eine Hoffnung, stärker als der Tod.

Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern Amen